

Peer-Mediation im Klassenzimmer

Einführung mit der Klasse: Planungshilfe

Vorher Aktuelle Konfliktkultur in der Klasse

- Was beibehalten? Was verändern?

1. Schritt Mein eigener Zugang zum Thema

- Schriftlich nachdenken, evtl. darüber sprechen

2. Schritt Gut planen

- Machen Sie einen Plan!

3. Schritt Informieren

- Eltern,
- Kollegium
- Behörden

4. Schritt Schauen, was ist

- Mit den Kindern über Streit- und Friedenserfahrungen reden
- Erfolgreiche Konfliktlösungen sammeln

5. Schritt Verschiedene Sichtweisen ermöglichen

- Philosophieren
- Dilemmageschichten
- Spinwebanalyse

6. Schritt Einführung Peer-Mediation

- Fünfschritte-Anleitung herstellen
- Mit der Klasse einführen

7. Schritt Anwenden und üben

- Mit Beispielen in Kleingruppen üben
- Reflexionsgespräche
- Aktives Zuhören üben

8. Schritt Dranbleiben, Wirkung erhalten

- Mobbing erkennen und Anregungen bieten
- Mediation anregen
- Mediation im Klassenrat

9. Schritt Kinder stark machen

- Gefühlswortschatz erweitern
- Kinder mitbestimmen lassen
- Sozial stärkende Spielformen

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Eltern

Wie das vermutlich auch bei Ihnen zu Hause vorkommt, haben wir in der Schule ab und zu Streitigkeiten und Konflikte zu bewältigen. Bisher versuchten wir diese auf irgendeine Art zu lösen.

Seit längerem suche ich nach einer nützlichen Methode, wie wir dies auf eine konstruktive und sinnvolle Weise tun könnten. Mir war dabei wichtig, eine Methode zu finden, wie Konflikte möglichst selbstständig gelöst und dabei bestimmte Lernerfahrungen gemacht werden können. Dabei bin ich auf das Verfahren der Mediation gestossen.

Das Mediationsverfahren wird in immer mehr Anwendungsgebieten eingesetzt. Mit Interesse habe ich entdeckt, dass es ein vereinfachtes Verfahren gibt, dass die Kinder sogar selber anwenden können. Ich habe mich intensiver damit auseinandergesetzt und möchte dieses Verfahren mit meinen Schülerinnen und Schülern lernen.

Es ist mir wichtig, Sie als Eltern und Behörden sehr gut zu informieren. Das beiliegende Schreiben soll Ihnen die wichtigsten Argumente und Verfahrensschritte aufzeigen. Nach einer gewissen Einführungszeit möchte ich Sie dann zu einem Elternabend einladen um mit Ihnen über Erfahrungen zu diskutieren.

Ich bin gerne bereit Ihre Fragen zu beantworten. Bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie mehr Informationen wünschen. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.

Mit freundlichem Gruss

Mit Mediation Konflikte friedlich lösen

Darum geht es:

Mediation

eine sinnvolle Art mit Konflikten umzugehen

Seit einiger Zeit lösen wir in unserer Klasse Konflikte mittels Mediation.

Mediation ist nicht Mediation! Mediation ist eine Methode, wie Kinder lernen können mit ihren eigenen Konflikten umzugehen. In diesem Infoblatt möchte ich Ihnen dieses Modell vorstellen. Bei Fragen stehe ich Ihnen weiterhin gerne zur Verfügung.

Schon wieder etwas Neues? Wozu soll das gut sein?

Wir alle nehmen stärker oder weniger stark wahr: Unsere Umwelt verändert sich. Dinge, die vor wenigen Jahren noch eindeutig waren, werden heute in Frage gestellt. Die Medien sind allgegenwärtig, der Computer und das Internet beeinflussen das Leben vieler. Die wirtschaftliche Situation ist schwieriger geworden. Viele weitere Themen wären aufzuführen. Spürbar für Kinder kann sein, dass sie weniger Geborgenheit und Sicherheit erfahren. Dies kann verschiedene Folgen haben. Eine davon: Konflikte in der Schule werden immer wieder mit tat- oder wortkräftiger Gewalt zu lösen versucht.

Wie steht es mit der Vorbereitung unserer Kinder auf diese Herausforderungen? Welche Hilfen können wir ihnen auf den Weg mitgeben? Eine Möglichkeit ist die Einführung und Anwendung des Mediationsmodelles.

Konflikte sind Chancen

Wesentlich für den Umgang mit Konflikten ist unsere eigene Haltung dazu. In der untenstehenden Tabelle wird aufgezeigt, in welche Richtung sich Haltungen verändern könnten.

von Konflikte stören

- sind bedrohlich
- sind schmerzvoll
- sind destruktiv
- wir wollen ausweichen

zu Konflikte sind Chancen

- normal, gehören zum Alltag
- zeigen Nöte auf
- sind Hilfe zur Weiterentwicklung
- wir wollen hinschauen

von Konfliktregulierung

- LehrerIn sagt, wo es langgeht!
- Regeln werden von „oben“ bestimmt

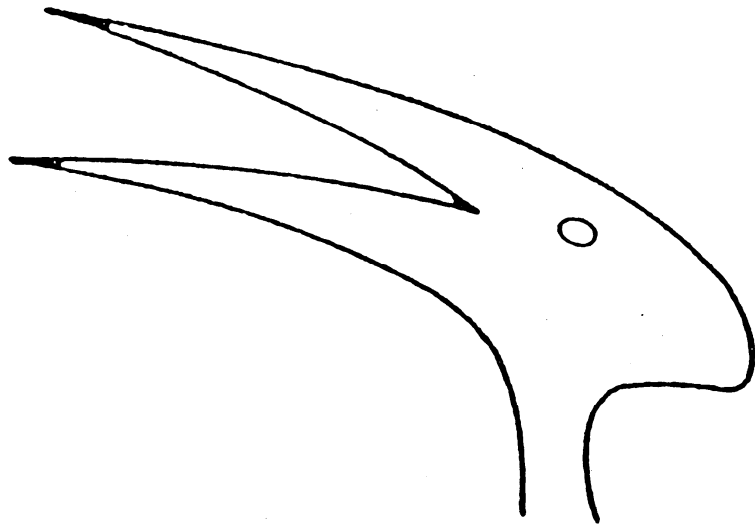
zu Konfliktbewältigung

- Kinder können selber Konflikte lösen (mit Hilfe der Lehrkräfte)
- Regeln werden gemeinsam erstellt und diskutiert

Eine Umstellung in der Erziehung auf die Seite „Konflikte sind Chancen“ bedeutet oft, dass es in einer ersten Phase eher vermehrt zu unschönen Lösungen kommen kann. Die Kinder sind verunsichert und reagieren drauf. Oft ist dann die Reaktion der Erziehenden: Früher war es besser, also zurück zum Alten! Dass diese Reaktion nicht stimmt, belegen all die vielen positiven Erfahrungen mit Konfliktlösemodellen in Schulen auf der ganzen Welt.

Beide sagen ihre Wahrheit

Dieser Gedanke ist wichtig. Es gibt in Streitereien immer mindestens zwei Wahrheiten. Sehen Sie sich diese Bilder an:



Haben Sie im ersten Bild eine junge Frau gesehen? Oder war es eine alte Frau? Im zweiten: Ist es ein Vogel oder ein Hase? Können Sie die Sicht jeweils wechseln? Diese Bilder zeigen: Beide Sichtweisen sind stimmig. Es kommt darauf an, wie man schaut. Im Mediationsverfahren wird diese Wirklichkeit genutzt: Es gibt auf jeden Konflikt unterschiedliche Sichtweisen. Aus Sicht der beobachtenden Personen ist ihre Sicht die passende. Dies wird im Verfahren akzeptiert. Es hat sich gezeigt, dass die Diskussion um die Wahrheit nicht nützlich ist. Mediativ kommt man dennoch auf sinnvolle Lösungen für die Zukunft.

In der Mediation ist wichtig, dass die vermittelnden Personen nicht Partei sind. Dieser Grundsatz führt zu einer Gleichbehandlung der Konfliktparteien. Die Neutralität der Person, welche die Mediation leitet, ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Prozesses.

In einer ersten Phase geht es darum, dass die beiden Sichtweisen der Streitenden ohne zu (ver-)urteilen dargestellt werden können. Erst wenn dies ganz geklärt ist, darf nach Lösungen gesucht werden. Oft liegt diese dann nämlich bereits „auf der Hand“.

Das Verfahren bedeutet, dass wir umdenken müssen: Es geht nicht mehr ums „richten“, sondern darum, dass für die Beteiligten gute Lösungen gefunden werden sollen (win-win-Situation). Das bedeutet für uns Erziehende ein Umdenken. Wir müssen auch Macht abgeben. Aber zum Wohle des Kindes!

Der Verlauf einer Mediation

Der Verlauf ist genau geregelt. Die Kinder kennen diesen Verlauf und haben ihn geübt. Wenn die Kinder merken „Hier ist ein Konflikt“ kann der Vorschlag von ihnen selber oder von Ausenstehenden kommen: Kommt, machen wir eine Mediation. Die Konfliktparteien wählen dann eine MediatorIn, welche beide Seiten passt und evtl. dafür ausgebildet wurde. Anschliessend wird der Mediationsraum, falls es diesen gibt, aufgesucht und nach untenstehendem Schema vorgegangen (Aufgeführt ist ein Modell für die Mittelstufe, für andere Stufen sieht es ähnlich aus). Die MediatorIn führt durch den ganzen Verlauf.

1. Einverständnis: Seid Ihr einverstanden? Keine Schimpfwörter, kein Dreinreden!
2. Wie war der Streit?: Alle Parteien berichten von ihrem Erleben im Streit. Eine Partei nach dem andern erzählt. Medi (Abkürzung für Mediatorin, Mediator) wiederholt alles.
3. Gefühle, Wünsche: Zuerst fragt der/die MediatorIn die beteiligten Parteien nach den Gefühlen, danach dürfen sie ihre Wünsche formulieren. Eine Partei nach der andern wird gefragt. Medi wiederholt alles
4. Lösungen: Alle Parteien machen Lösungsvorschläge. Alle Lösungsvorschläge sind in Ordnung. Gemeinsam wird eine Lösung ausgewählt. Der / die Medi sollten keine Lösungen bestimmen. Alle Parteien müssen mit der Lösung einverstanden sein.
5. Abmachung, Vertrag: Schriftlicher Vertrag, wenn die Beteiligten es wollen. Handschlag genügt aber auch. Beim Handschlag sagen wir „abgemacht“ oder etwas Ähnliches. Alle geben einander die Hand.

Kinder können das!

Es bleibt die Frage: Können Kinder das selbständig? Ja, sie können. Mit der Unterstützung durch die Erziehenden. In der Schule ist die Haltung der Lehrperson wichtig. Wenn sie sich davon lösen kann, immer wieder die Schlichtende zu sein, ist der Weg frei. Dazu müssen die Kinder mit den Haltungen und mit dem Modell vertraut gemacht werden. Immer wieder muss über die Mediation nachgedacht und müssen Erfahrungen ausgetauscht werden.

Auch von der Haltung „Das ist doch Aufgabe von Lehrkräften“ können wir uns verabschieden. Erfahrungen haben gezeigt, das Gleichaltrige als VermittlerInnen in Konflikten meist viel bessere Erfolge erzielen als Erwachsene. Dies wird auch an unserer Schule bestätigt.

Wichtig ist zudem die Erkenntnis: Lösungen von Konflikten wirken nur kurzfristig. Entscheidender ist, dass die Kinder lernen, dass es Wege zur Konfliktbewältigung gibt. Sie lernen, dass mit Konflikten umgegangen werden kann und dass dies ein ständiger Prozess ist. Es gibt immer wieder neue Lösungen bis der nächste Konflikt auftaucht. Ist es in unserem Leben nicht auch so? Ich bin froh, etwas gefunden zu haben, damit unsere Kinder lernen, noch besser mit diesen Konfliktsituationen umzugehen!

Einladung zum Elternabend

Sehr geehrte Eltern

Wie angekündigt, möchte ich Sie zu einem Elternabend mit dem Thema



Wie wir in unserer Klasse Konflikte lösen

Datum, Zeit

Ort

einladen. Ich habe folgendes Programm vorgesehen

- Begrüssung
- Geschichten aus dem Schulalltag
- Verfahren nochmals vorstellen
- Diskussion in Kleingruppen
- Zusammentragen der Resultate, Beantwortung von Fragen
- Abschluss

Ich freue mich, mit Ihnen über die gemachten Erfahrungen austauschen zu können.

Mit freundlichem Gruss

Dilemmageschichte 1

aus: *Konflikte selber lösen, Kurt Faller u.a.*

Vorgeschichte:

Dennis und Matthias gehen in dieselbe Klasse. Sie sind ausserdem dicke Freunde, Dennis hilft Matthias und Matthias hilft Dennis in allen Lebenslagen. Eines Tages verschwindet aus der Schultasche ihrer Mitschülerin Martina deren Geldbeutel mit 50 Franken. Dennis hat gesehen, wie Matthias in der Pause in Martinas Tasche gegriffen hat. Er weiß, dass Matthias hohe Schulden hat, wegen der Sache mit dem Fussball in der Schaufensterscheibe neulich. Und er weiss auch, dass Martina ein grosszügiges Taschengeld bekommt.

Als Martina schon wenige Minuten später, zu Beginn der nächsten Stunde, das Fehlen ihres Portmonees bemerkt und das Problem in der Klasse zur Sprache kommt, fühlt sich Dennis sehr unwohl. Er weiß nicht, wie er sich jetzt seinem Freund gegenüber verhalten soll.

Was würdest du tun?

- Lies die vier Felder durch.
- Verstehst du die vier Verhaltensmöglichkeiten? Frage sonst.
- Entscheide dich für eine Karte.
- Schreibe den Buchstaben der Karte hier auf:

Buchstabe

A Den Mund hatten, natürlich! Freunde müssen doch zusammenhalten und mit Martina hat es ja keine Arme getroffen.	B Auch seinen Freunden darf man keine Schweinereien durchgehen lassen! Dennis soll sich melden und sagen, dass er Matthias gesehen hat.
C Die Sache unauffällig ausbügeln. Wenn Dennis seinen Freund wirklich gerne mag und sich wegen des Diebstahls trotzdem schlecht fühlt, sollte er Martina anonym einen SO-Mark-Schein aus eigener Tasche zustecken. Dann ist alles wieder heil.	D Guten Einfluss ausüben! Dennis sollte seinem Freund gut zureden, dass der sich zu seiner Tat bekennt und sie so schnell wie möglich selbst wieder gutmacht. Wenn Matthias sich darauf aber nicht einlässt, hat Dennis wenigstens sein Bestes getan.

Dilemmageschichte 2

aus: *Konflikte selber lösen, Kurt Faller u.a.*

Vorgeschichte:

Eine Mitschülerin klärt dich darüber auf, dass deine Lieblingsdisco als Drogen-Umschlagplatz bekannt ist. Obwohl du alle ein bis zwei Wochen dort bist und auch den DJ ein bisschen kennst und wirklich cool findest, hast du noch nie was von Drogen dort mitgekriegt.

Was würdest du tun?

- Lies die vier Felder durch.
- Verstehst du die vier Verhaltensmöglichkeiten? Frage sonst.
- Entscheide dich für eine Karte.
- Schreibe den Buchstaben der Karte hier auf:

Buchstabe

A Immer vorsichtig! Bei deinen nächsten Besuchen in der Disco wirst du besonders aufmerksam sein. Dann kann dir eigentlich auch nichts Unangenehmes geschehen.	B Jetzt willst du's wissen! Bei deinem nächsten Besuch in der Disco stellst du den DJ zur Rede, um zu erfahren, was wirklich läuft.
C Was sagen die anderen? Du schlägst in deiner Klasse im Unterricht ein Gespräch über das Thema vor um zu hören, wie deine Mitschüler sich bei so etwas verhalten.	D Da sind Experten gefragt! Du rufst das Rauschgift-Dezernat der Polizei an um zu erfragen, in welche Disco du denn eigentlich ohne Gefährdung gehen kannst.

Streitgeschichten zum spielenden Üben 1

aus: *Praxis der Streitschlichtung*, G. Zehntschnetzler u.a.

Daniel wirft eine Schultasche aus dem Fenster

Allgemeine Information für die Mediatorin:

Daniel und Caio gehen zusammen zur Schule. Sie mögen sich nicht super, können aber durchaus zusammen arbeiten, wenn es notwendig ist. Ab und zu ärgern die Beiden einander.

Ausserhalb der Schule treffen sie sich manchmal.

Die Sicht von Daniel:

Daniel sah heute morgen die Schultasche von Caio auf dem Pult liegen. Da er fand, dass er Caio wieder einmal ein wenig ärgern könnte, packte er die Schultasche und warf sie aus dem Fenster.

Er wusste nicht, dass Caio seinen teuren Walkman in der Schultasche hatte. Sonst hätte er diese sicher nicht aus dem Fenster geworfen.

Die Sicht von Caio:

Vor der Schule musste Caio noch schnell aufs Klo. Als er zurückkam, fand er seine Schultasche nicht mehr.

Daniel lachte und meinte: Du musst halt suchen. Schliesslich erfuhr Caio von einem Mitschüler, dass Daniel seine Schultasche aus dem Fenster geworfen hatte.

Schnell rannte er auf den Pausenhof und sah nach, ob sein Walkman noch in Ordnung sei. Aber er war kaputt.

Diese Gemeinheit wollte er nicht auf sich sitzen lassen. Er ging zur Lehrerin und verlangte, dass Daniel den Schaden bezahlen müsse.

Streitgeschichten zum spielenden Üben 2

aus: *Praxis der Streitschlichtung*, G. Zehntschnetzler u.a.

Claudia klebt Samira Kaugummi in die Haare

Allgemeine Information für den Mediator:

Samira hat in der Schule viel Erfolg. Mit wenig Aufwand erreicht sie gute Resultate. Sie ist auch sehr beliebt bei den meisten.

Claudia läuft es nicht so gut. Sie versucht immer wieder auf andere Arten ins Zentrum des Geschehens zu kommen.

Die Sicht von Claudia:

Claudia möchte gerne auch so beliebt sein, wie Samira. Leider ist das einfach nicht so. Claudia wäre auch gerne eine gute Freundin von Samira. Mit Hänseleien sucht sie die Nähe von ihr.

Gerade heute war sie schon etwas gemein zu Samira. Aber sicher nicht so gemein, dass diese gleich ihren Kaugummi in ihre Haare kleben musste.

Claudia weint, sie kann nicht mehr arbeiten. Sie findet Samiras Tat unfair.

Die Sicht von Samira:

Samira denkt: Claudia meint immer, sie könne meine beste Freundin sein. Ich mag sie aber nicht so.

Heute beginnt Claudia Samira einmal mehr zu hänseln. Der Satz „Du bist längst nicht die Hübscheste der Klasse, du blöde Kuh!“ macht sie wütend.

Da sie gerade ihren Kaugummi fertig hat, geht sie auf Claudia los und klebt diesen in ihr Haar. Der Abwehrschlag von Claudia trifft sie am Bein. Das tut so weh, dass sie weinen muss.

Streitgeschichten zum spielenden Üben 3

aus: *Praxis der Streitschlichtung*, G. Zehntschnetzler u.a.

Sandro liebt es, Martina zu ärgern

Allgemeine Information für die Mediatorin:

Sandro und Martina gehen zusammen in die gleiche Klasse. Martina ist ein stilles sympathisches Mädchen, das gerne mit andern Mädchen spielt.

Sandro ist ein Luftibus. Er mag es, wenn etwas läuft. Er hat viele Kollegen.

Die Sicht von Martina:

Martina spielt mit ihren Freundinnen. Da sieht sie Sandro daherkommen. Sie ahnt, dass er ihr wieder einmal einen Streich spielen will. Sie beobachtet ihn genau.

Sie muss vor der Schule noch schnell aufs Klo. Als sie zurückkommt, sieht sie Sandro vor dem Mülleimer stehend grinsen. Die Freundinnen erklären ihr, dass Sandro ihr Pausenbrot in den Mülleimer geworfen habe.

Die Sicht von Sandro:

Sandro findet Martina eigentlich noch ganz sympathisch. „Aber die kann man so gut ärgern.“ Überhaupt mag er es, wenn etwas läuft. So erfindet er immer wieder neue Möglichkeiten Martina ein wenig herauszufordern. Er meint es nicht böse.

Heute sieht er, wie Martina ins Schulhaus geht. Sofort schnappt er sich ihre Schultasche und nimmt ihr Pausenbrot heraus. Er wirft es in den Mülleimer und wartet davor, bis Martina wieder erscheint. Nun rennt er schnell weg.

Streitgeschichten zum spielenden Üben 4

aus: *Praxis der Streitschlichtung*, G. Zehntschnetzler u.a.

Eva macht sich über Mirko lustig

Allgemeine Information für den Mediator:

Mirko ist ein wenig schwerfällig. Er ist nicht ganz schlank, etwas langsam in vielem, aber sehr gutmütig. Viele mögen ihn.

Eva ist eine lebendige junge Dame, die es gern hat, wenn etwas läuft. Manchmal gehen ihr die Dinge zu langsam.

Die Sicht von Mirko:

Die Aufgaben der Matheprüfung sind nicht ganz einfach. Mirko müht sich ab. Er merkt, dass schon alle um ihn herum abgegeben haben. Er ist einfach noch nicht fertig. Und dafür schämt er sich auch.

Nun kommt Eva daher. Sie flüstert: Du Lahmei. Mach dass du endlich fertig wirst. Immer müssen wir auf dich warten. Und ganz laut sagt sie: Der Dicksack ist zu schwer zum Abgeben.

Mirko trifft das sehr und er beginnt zu weinen.

Die Sicht von Eva:

Die heutige Matheprüfung war leicht. Eva konnte schnell abgeben. Nun muss sie warten, bis alle fertig sind.

Eva stört es, dass der dicke Mirko so lange an den wirklich einfachen Aufgaben arbeitet. Sie will in die Pause. Um ihm ein bisschen Beine zu machen, ärgert sie ihn. Sie flüstert ihm zu, dass er sich beeilen soll. Damit es noch schneller geht, meint sie ganz laut: Der Dicksack ist zu schwer zum Abgeben.

Es ist nicht böse gemeint.

Mobbingfragebogen

nach einer Zusammenstellung von Esther Lauper, Institut für Neues Lernen

Mach ein Kreuz, wo du denkst, das trifft am ehesten zu:




	Frage	trifft ganz zu	manchmal	stimmt nicht	ich weiss es nicht
	Bei uns in der Klasse:				
1	wird hinter dem Rücken von jemandem schlecht geredet				
2	fügt man jemandem regelmässig Schaden zu (z. B. Hefte verschwinden lassen, Velo auseinandernehmen ...)				
3	wird jemand vor andern lächerlich gemacht, blossgestellt				
4	wird jemand immer wieder ausgeschlossen, z.B. darf nicht an Partys kommen, darf nicht mitspielen, usw.				
5	werden falsche Gerüchte über andere verbreitet				
6	werden Gerüchte über die Eltern oder wo jemand her kommt verbreitet				
7	lässt man jemanden nie zu Wort kommen				
8	macht man sich oft über etwas Persönliches lustig (Nase, Frisur, Behinderung, Körperformen, ...)				
9	wird jemand immer wieder daran gehindert, nach Hause zu gehen				
10	werden Schuhe oder Kleidungsstücke von Mitschülern versteckt oder zerstört				
11	werden Schulsachen beschädigt oder zerstört (z. B. Seiten zusammenleimen oder herausreissen ...)				
12	wird jemand durch ständiges Kritisieren unter Druck gesetzt				

	Frage Bei uns in der Klasse:	trifft ganz zu	manchmal	stimmt nicht	ich weiss es nicht
13	werden Kinder, die sich für unbeliebtere Mitschülerinnen und Mitschüler einsetzen unter Druck gesetzt				
14	wird jemand immer wieder mit Briefchen, SMS oder E-Mails belästigt, in denen der- oder diejenige mit Zeichnungen oder Worten „angemacht“ wird				
15	wird jemand immer wieder mit sexuellen Wörtern „angemacht“				
16	wird jemand immer wieder an Körperteilen berührt, die zum Geschlecht gehören				
17	wird über jemand Dinge nachgesagt, die mit Sex zu tun haben				
18	wird jemand immer wieder berührt, geschlagen, gekniffen, getreten, geschubst, gestreichelt, obwohl er/sie das gar nicht will				
19	werden Geheimnisse von jemand überall herum erzählt, auch wenn sie nicht stimmen				
20	wird jemand ständig ausgelacht				
21	wird jemand ständig dumm hingestellt				
22	wird jemand ständig beleidigt				
23	wird jemand ständig verspottet				
24	werden über jemand ständig Unwahrheiten erzählt				
25	wird jemand erpresst (muss z.B. immer wieder Znüni bringen, oder Geld, oder ...)				
26	wird jemand immer wieder bedroht				
27	wird jemandem immer wieder der gleiche verletzende Übernamen gesagt				

Gefühlswörter

Liebe	Hass	Lust
Schmerz	Wut	Vergnügen
Mut	Begeisterung	Freude
traurig	unsicher	ärgerlich
ängstlich	fröhlich	bedrückt
stolz	glücklich	gereizt
tatendurstig	aggressiv	verliebt
ungeduldig	begeistert	enttäuscht
zornig	gütig	abweisend
angenehm	attraktiv	aufgewühlt
bedroht	beschwingt	besorgt
eingeschüchtert	empfindlich	entspannt
entrüstet	friedlich	geachtet
gelangweilt	hilflos	hoffnungsfroh
offen	sicher	stark

	Fragestellung	😊	😐	😞	Beschreibung
1. Hinschauen	Wie sehen Ihre Klassenregeln aus? <ul style="list-style-type: none"> • partizipative Erarbeitung? • Wenige, aber klare Regeln 				
	Mit welchen Strafen arbeiten Sie? <ul style="list-style-type: none"> • stehen im Zusammenhang mit dem „Vergehen“? • wurden vorher abgemacht? • sind eher als Konsequenz oder Wiedergutmachung gedacht 				
2. Zusammenarbeit und Partizipation	Wie wird der Klassenrat durchgeführt? <ul style="list-style-type: none"> • echte, partizipative und schlichtende Strukturen und Verfahren 				
	Wie findet die Zusammenarbeit mit Eltern statt? <ul style="list-style-type: none"> • wertschätzend • regelmässig • nicht nur problembezogen 				
	Wie werden von Kindern und Eltern Feedbacks eingeholt? <ul style="list-style-type: none"> • regelmässig • gezielt 				
3. Beziehungsarbeit	Wie geschieht soziales Lernen? <ul style="list-style-type: none"> • mit welchen Mitteln • regelmässig • bewusst und gezielt 				
	Wie ist das Klima in der Klasse? <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung 				
	Welche Klassenaktivitäten finden statt? <ul style="list-style-type: none"> • regelmässig • stärkend 				

	Fragestellung				Beschreibung
4. Umgang mit Unterschieden	Wie individualisieren Sie Ihren Unterricht? <ul style="list-style-type: none"> • Formen des offenen Lernens • Begabtenförderung • ISF 				
	Welche spezifischen Buben- und Mädchenaktivitäten finden statt?				
5. Förderung der Konfliktkompetenz	Mit welchen Verfahren werden Konflikte gelöst? <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Peer-Mediation 				
	Wie wird mit Mobbing-situationen umgegangen? <ul style="list-style-type: none"> • Wissen die Lehrpersonen und die SchülerInnen was Mobbing ist und was dagegen unternommen wird? 				
	Auf welche Art wird „philosophiert“? <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der moralisch-ethischen Entwicklung • z.B. Dilemmadiskussionen 				
	Wie wird Empathie gefördert? <ul style="list-style-type: none"> • gezielt • regelmässig 				
6. Dauer	Wie zeigt sich die Prävention in der Jahresplanung? <ul style="list-style-type: none"> • mit Projekten • regelmässig 				
7. Ressourcen	Wie erkennen Sie und die Kinder deren Ressourcen?				
	Wie wird in Ihrer Klasse auf die Stärken fokussiert?				

Einen Streit selber schlichten – Mediation



Eine Anleitung
für Schülerinnen und Schüler

www.lernvisionen.ch



3b. Wünsche benennen

► Welche Wünsche hast du?



- Eine Partei nach der anderen wird gefragt.
- Medi wiederholt alles.

1. Einverständnis

- Seid Ihr einverstanden?
- Bitte keine Schimpfwörter, kein Dreinreden!



Die Streitenden müssen mit einer Mediation und den Regeln einverstanden sein.

4. Lösungen finden

► Welche Lösungen fallen euch ein?



- Alle Parteien machen Lösungsvorschläge.
- Lösungsvorschläge nicht bewerten.
- Gemeinsam wird eine Lösung ausgewählt.
- Der/die Medi soll keine Lösungen bestimmen.

2. Vom Streit erzählen

► Wie war der Streit für dich?



- Eine Partei nach der anderen erzählt.
- Medi wiederholt alles.
- Die Sichtweisen aller am Konflikt beteiligten Parteien werden respektiert.

5. Abmachung, Vertrag

► Wir machen ab. Vertrag.



- Handschlag genügt
- Beim Handschlag sagen wir „abgemacht“ oder so etwas.
- Alle geben einander die Hand..
- Wenn die Beteiligten es wollen, kann der Vertrag schriftlich gemacht werden.

3a. Gefühle benennen

► Welche Gefühle hast du?



- Eine Partei nach der anderen wird gefragt.
- Medi wiederholt alles.



5. Abmachung, Vertrag

► Wir machen ab. Vertrag.



- Handschlag genügt.
- Beim Handschlag sagen wir „abgemacht“ oder so etwas Ähnliches.
- Alle geben einander die Hand.
- Wenn die Beteiligten es wollen, kann der Vertrag schriftlich gemacht werden



4. Lösungen finden

► Welche Lösungen fallen euch ein?



- Alle Parteien machen Lösungsvorschläge.
- Lösungsvorschläge nicht bewerten.
- Gemeinsam wird eine Lösung ausgewählt. Alle sind einverstanden.
- Der/die MediatorIn soll keine Lösung bestimmen.

Eine Anleitung für Schülerinnen und Schüler



Einen Streit selber
schlichten
Mediation

3b. Wünsche benennen

► Welche Wünsche hast du?



- Eine Partei nach der anderen wird gefragt.
- Medi wiederholt alles.



Die Streitenden müssen mit einer Mediation und den Regeln einverstanden sein.



► Seid Ihr einverstanden?
► Keine Schimpfwörter,
kein Dreinreden!

1. Einverständnis

3a. Gefühle benennen

► Welche Gefühle hast du?



- Eine Partei nach der anderen wird gefragt.
- Medi wiederholt alles.



Eine Partei nach der anderen erzählt.
Medi wiederholt alles.
Die Sichtweisen aller am Konflikt beteiligten Personen werden respektiert.



► Wie war der Streit für dich?

2. Vom Streit erzählen